

A20

Antrag

**an die ordentliche Landesversammlung am 17./18.10.2015 in Bad Windsheim.
Möglicher Antragsschluss für Änderungsanträge: 9. Oktober, 12 Uhr.**

AntragsstellerIn: Günther Sandmeyer (KV Landshut-Land), Barbara Pfeuffer (KV Würzburg-Land), MdL Thomas Gehring (KV Oberallgäu), Sabine Schneider (KV München-Stadt), Hermann Schoyerer (KV Freyung-Grafenau)

Gegenstand: **Bildung und Förderung von schulpflichtigen Flüchtlingen**

Antragstext

1 Seit dem letzten Jahr wird in unseren Kommunen eine große Zahl an Flüchtlingen
2 aufgenommen. Mit einem Ende von Flucht und Vertreibung ist aufgrund der
3 politischen Brennpunkte derzeit nicht zu rechnen. Die Zahl der noch ankommenden
4 Menschen ist nicht vorhersehbar.

5 Unter den Flüchtlingen sind häufig Familien mit schulpflichtigen Kindern und
6 unbegleitete Minderjährige. Wir wollen die Kinder und Jugendlichen möglichst
7 schnell in unser Bildungssystem integrieren. Es ist wichtig, dass sie deutsche
8 Sprachkenntnisse auf- und ausbauen können und durch eine gute Ausbildung einen
9 festen Platz in unserer Gesellschaft finden.

10 An vielen Grund- und Mittelschulen in Bayern wurden Übergangsklassen
11 eingerichtet, um die Kinder, die meist ohne Deutschkenntnisse und mit ganz
12 unterschiedlichen Herkunftssprachen hier ankommen, im Schulsystem aufzunehmen.
13 Zu Beginn dieses Schuljahres werden in Bayern etwa 7.700 Kinder aus
14 Flüchtlingsfamilien unterrichtet. Eine weit größere Zahl schulpflichtiger
15 Kinder, Jugendlicher und vor allem junger Erwachsener wird bisher nicht
16 beschult. Vor allem junge Menschen die bereits volljährig sind werden abgewiesen
17 und haben damit kaum Chancen, Deutsch als Bildungssprache schnell und gut zu
18 erlernen. An den Berufsschulen wird es bayernweit voraussichtlich 440
19 Berufsintegrationsklassen geben, was einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr
20 entspricht. Trotzdem ist davon auszugehen, dass damit der Anspruch von rund zwei
21 Dritteln der jungen Asylbewerber*innen auf Berufsschulunterricht nicht erfüllt

22 werden kann.

23 Schülerinnen und Schüler müssen möglichst schnell in den Regelklassen aller
24 Schularten unterrichtet werden. Nur so wird eine rasche Integration in unserer
25 Gesellschaft gelingen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, muss sich Schule
26 verändern. Eine durchgängige Sprachbildung in allen Schularten, die individuelle
27 Förderung aller Schülerinnen und Schüler und eine interkulturelle Öffnung
28 fördern die Integration. Damit die Mehrsprachigkeit innerhalb einer Klasse für
29 alle Kinder zum Gewinn wird, werden qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer
30 gebraucht. Eine der drängenden Aufgaben ist es, Lehrkräfte mit der
31 Qualifikation „Deutsch als Zweitsprache“ an allen Schularten bereit zu stellen.
32 Diese Lehrerinnen und Lehrer müssen über den regulären Stundenbedarf einer
33 Klasse hinaus, zumindest stundenweise, als Zweitlehrkräfte zur Verfügung stehen.
34 Derzeit ist kaum Lehrpersonal mit der Qualifikation "Deutsch als Zweitsprache"
35 verfügbar. Um die geforderten Stellen schnell besetzen zu können, muss
36 Lehrkräften mit einem Fortbildungsprogramm vor Ort und berufsbegleitend eine
37 Zusatzqualifikation ermöglicht werden.

38 Wir Grüne fordern ein Sofortprogramm „Bildung und Förderung von schulpflichtigen
39 Flüchtlingen“. In einem ersten Schritt sollen tausend zusätzliche Lehrkräfte und
40 weiteres Fachpersonal angestellt werden. Wir wollen damit die Sprachförderung
41 intensivieren, ein multiprofessionelles Stützsystem für traumatisierte Kinder
42 und Jugendliche aufbauen und eine Sonder-Mobile-Reserve für einen flexiblen
43 Einsatz an Brennpunkten einrichten.

44 Sprachliche Bildung ist ein wesentlicher Aspekt. Sie ist Voraussetzung für
45 gesellschaftliche Teilhabe und für die Integration in den Ausbildungs- und
46 Arbeitsmarkt. Wir fordern die Bereitstellung der Mittel, um ab sofort
47 qualifizierte Lehrer*innen im Fach „Deutsch als Zweitsprache“ fortzubilden und
48 diese zur systematischen Sprachförderung an allen Schularten einzusetzen. Für
49 das Fach Deutsch gibt es viele, gut ausgebildete Lehrkräfte ohne Anstellung.
50 Damit ist ein großer Bewerber*innen-Pool vorhanden um das Programm zeitnah
51 beginnen zu können.